

Interpretation: 1 2 3 4 5 6
 Klang: 1 2 3 4 5 6
 Repertoirewert: 1 2 3 4 5 6

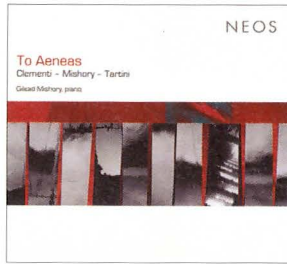


Es ist keineswegs übertrieben, Schostakowitschs Klavierkonzert op. 35 für Klavier, Trompete und Orchester als einen echten „Reißer“ der Gattung zu bezeichnen. Das Frühwerk ist auf seine Art radikal, frech und steckt voller frappierender Überraschungen. Ein wenig schade ist es für den zweiten Solisten, den Trompeter Rhys Owens, dass Schostakowitsch seinem Instrument ein etwas lückenhaftes Auftreten zugedacht hat. Nur zuweilen mischt sich die Trompete ein, erinnert noch einmal an prägnante Motive, verstärkt den Klang oder sorgt für kleine lyrische Übergänge. Der israelische, 1984 in Moskau geborene Pianist Boris Giltburg nutzt seine dominante Rolle. Großartig begleitet vom Royal Liverpool Philharmonic Orchestra findet er starke Kontraste zwischen den sehr artikulierten, man kann fast sagen fetzigen Einleitungspassagen, und den nachdenklichen Unterbrechungen. Tief, melancholisch, fast schwer lassen Maestro Vasily Petrenko und sein Orchester das Largo anheben. Petrenko ist keineswegs schüchtern in der Dynamik auch im 2. Klavierkonzert, ohne dass er damit den Solisten erdrückt. Das Besondere dieser CD sind bei aller Begeisterung aber weniger die Klavierkonzerte, sondern die Weltersteinspielungen von Schostakowitschs Streichquartetten Nr. 2 op. 68 und Nr. 8 op. 110 in Bearbeitungen von Giltburg selbst. Gerade das letztgenannte Quartett wird auch in einer orchestrierten Bearbeitung von Rudolf Barschai in aller Welt gespielt. Die Klavierfassungen indes funktionieren prächtig.

Ernst Hoffmann

Dmitri Schostakowitsch
 Klavierkonzerte Nr. 1 op. 35 und Nr. 2 op. 102; Streichquartette Nr. 2 op. 68 und Nr. 8 op. 110 in Arrangements für Klavier solo von Boris Giltburg
 Boris Giltburg, Klavier (k. A.)
 Rhys Owens (Trp.), Royal Liverpool Philharmonic Orchestra
 Ltg.: Vasily Petrenko
 Naxos 8.573666

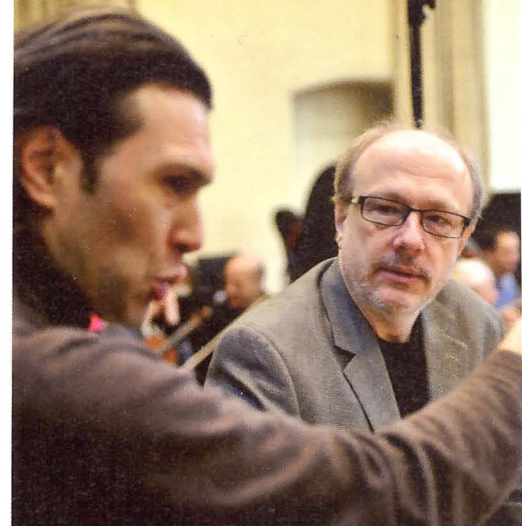
Interpretation: 1 2 3 4 5 6
 Klang: 1 2 3 4 5 6
 Repertoirewert: 1 2 3 4 5 6



Gilead Mishory (Jg. 1960) stammt ursprünglich aus Jerusalem, lebt aber schon viele Jahre in Deutschland. Seit dem Jahr 2000 lehrt er an der Musikhochschule Heidelberg. Dies ist bereits seine dritte CD, die er für das Label Neos aufgenommen hat. Sie ist genau wie die beiden vorangegangenen – mit den „Préludes“ von Debussy (21303/04) und eigenen Klavier- und Kammermusikwerken (11022) – exzeptionell gut geraten. Hier nun handelt es sich genau genommen um ein Konzeptalbum, auf dem das Thema „(Dido und) Aeneas“ so klug und überzeugend „durchgespielt“ wird, dass die Rezeption dieser Scheibe einem nicht selten labyrinthisch anmutenden Hör-Abenteuer gleichkommt. Buchstäblich im Zentrum des Albums steht Mishorys eigene Auseinandersetzung mit dem griechisch-römischen Stoff, über die der Komponist sagt: „Ich hoffe nur, dass der Hörer die Bereitschaft mitbringt, zuzuhören, hineinzutauchen, diesen seelischen Spaziergang mitzumachen.“ Flankiert wird dieses rund 30-minütige Werk von zwei klassischen Werken, die den Mythos ebenfalls im Titel tragen: den beiden „Didone abbandonata“-Sonaten von Clementi und Tartini. Vor allem Clementis letzte Sonate gerät zum ausdrucksstarken Fanal der tollen CD. Mishorys „Seelenspaziergang“ geht unter die Haut, er legt die expressiven Tiefenschichten dieser Musik frei und nutzt dabei alle Möglichkeiten des modernen Konzertflügels. Diese tolle CD wirkt lange nach!

Burkhard Schäfer

Muzio Clementi: Sonate g-Moll „Didone abbandonata“ op. 50 Nr. 3
Gilead Mishory: „An Aeneas“
Giuseppe Tartini: Sonate g-Moll „Didone abbandonata“, B.g 10 (arr. für Klavier-Solo von G. Mishory)
 Gilead Mishory, Klavier (k. A.)
 Neos 21601
 (Vertrieb: Harmonia Mundi)



Ideale Paarungen

Rachmaninoff - Medtner

Hamelin - Jurowski



CDA 68145

*Marc-André Hamelin
 erweist sich als idealer
 Interpret für Rachmaninoff
 und überzeugender
 Fürsprecher für Medtner*

note 1 music
 note 1 music gmbh

Carl-Benz-Str. 1 · 69115 Heidelberg
 Tel 06221 / 720226 · Fax 06221 / 720381
 info@note1-music.com · www.note1-music.com